



UMWELT INFOS ZWISCHEN WINDBERG UND WIESELSTEIN



Blümchen im Frühling!
Wohl jeder Naturfreund wartet
im März sehnsüchtig auf die
ersten Frühblüher. Jetzt endlich ist
die Zeit gekommen für eine
naturkundliche Wanderung
in den Trebnitzgrund.

So.
27.
März
Leberblümchen

So, 27.3.: naturkundliche Frühblüher-Wanderung der Grünen Liga Osterzgebirge in den Trebnitzgrund und nach Liebstadt

Treff: 9.45 Uhr Bahnhof Oberschlottwitz (Zug ab DD Hbf. 9.00 Uhr, umsteigen in Heidenau, ab 9.19 Uhr); ca. 12 km, 5 h

Über 200 Leute bekommen jeden Monat das Grüne Blätt'l per Post zugeschickt, weitere reichlich 50 Blätt'l-Exemplare erreichen anderweitig ihre Empfänger. Von vielen wissen wir, dass sie die darin enthaltenen Informationen wirklich aufnehmen, an den darin angekündigten Exkursionen oder Arbeitseinsätzen teilnehmen, gelegentlich mit einer Spende den praktischen Naturschutz fördern. Das motiviert, auch weiterhin Monat für Monat ein Grünes Blätt'l zu fabrizieren - hundert Prozent ehrenamtlich, hundert Prozent spendenfinanziert.

Aber 250 - 280 Grüne Blätt'l jeden Monat machen Arbeit (ganz herzlichen Dank an alle Falzhelfer!), kosten ziemlich viel Geld. Und weil wir von manch einem der Blätt'l-Empfänger lange nichts gehört haben, durchforsten wir alle paar Jahre die Adressdatei. Bevor jemand gelöscht wird, gibt es aber die Chance, das Interesse am Grünen Blätt'l zu erneuern: **Wer auf dem Adressaufkleber vor seinem Namen ein Ausrufezeichen entdeckt, melde sich bitte bei der**

Grünen Liga Osterzgebirge: 03504-618585, osterzgebirge@grueneliga.de

Seit längerem stellt Andreas Warschau auch zeitnah das Grüne Blätt'l als pdf unter www.grueneliga-osterzgebirge.de bereit. Wer der Grünen Liga künftig den Kopier-, Falz- und Portoaufwand verringern und sich das Grüne Blätt'l lieber selbst ausdrucken will, teile dies bitte ebenfalls mit. Ab jetzt soll es auch immer eine e-mail-Mitteilung geben, wenn das virtuelle Blätt'l ins Netz geladen ist.

Jens Weber



Der Landschaftspflegeverband
Sächsische Schweiz - Osterzgebirge e. V.

läßt ein zum Thema



„Schnitt von Obstgehölzen“

Schwerpunkte sind Erziehungs-, Pflege- sowie Verjüngungsschnitt in Theorie und Praxis

Wann: **Sonnabend, 12.03.2011**
Tagesseminar: 9.30 – 15.30 Uhr
Tagungsgebühr: 15,00 €
Meldungen bis: 10.03.2011

Wo: Landschaftspflegeverband Sächs. Schweiz - Osterzgebirge e. V.
Lindenhof (Vierseitenhof)
Alte Straße Nr. 13
01744 OT Ulberndorf (Dippoldiswalde)
Tel.: 03504 / 629662 oder Fax 03504 / 629680
E-Mail: goehler@lpv-osterzgebirge.de
Internet: www.lpv-osterzgebirge.de

➔ **Zufahrt über B 170**
Ulberndorf, Nähe Containerplatz
Bitte Ausschilderung beachten!

Naturschutzbund
Kreisverband
Freiberg
läßt ein zur



Wintervogel­exkursion an die Elbe bei Meißen am Sonnabend, den 5.3.11

Das Elbtal hat eine besondere Bedeutung für ziehende und überwinternde Wasservögel. In strengen Wintern, wenn die Gewässer des Binnenlandes allesamt zugefroren sind, bietet der Fluss letzte Nahrungs- und Rastmöglichkeit für Wasservögel, aber auch zahlreiche andere Vogelarten. An schwachströmenden und störungsarmen Abschnitten überwintern hunderte von Stockenten und Blesralen. Dazu kommen aus Nord- und Osteuropa Pfeif-, Reiher- und Schellenten. Regelmäßig sind auch Höckerschwäne, Graugänse und die prächtigen Gänse­säger zu beobachten, während die kleineren Zwergsäger insbesondere im zeitigen Frühjahr anzutreffen sind. Mit etwas Glück trifft man auch Seeadler, Rotmilane oder Wanderfalken an, die sich unter den Wasservögeln ihre Beute suchen. Anfang März sind im Elbtal bereits die ersten Zugvögel anzutreffen, so suchen Trupps von Feldlerchen und Staren sowie einzelne Bachstelzen und Rohrammern in den überfluteten Uferbereichen nach Nahrung. Start der Exkursion ist 8.00 Uhr ab Freiberg. (Treff: Parkplatz Beethovenstr. - am Gericht). Beobachtungsziel ist der Elbeabschnitt um die Gauernitzer Elbinsel bis hinab nach Sörnewitz. Dauer ca. 3 Stunden. Festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung sind notwendig. Wer ein Fernglas besitzt, sollte es mitbringen. Da wir Fahrgemeinschaften bilden wollen, bitten wir um **Voranmeldungen bis zum 3. März**: Tel. 03731-202764 bzw. kv.freiberg@nabu-sachsen.de



Die zwotausendzehner Heuernte der Grünen Liga Osterzgebirge war überreichlich, und Eins-A-Qualität noch dazu. Weil aber auch die Landwirte im letzten trockenheißen Juli richtig viel Heu schimmelfrei in ihre Rundballen pressen konnten, hatte ich arge Bedenken, ob wir unser Edelfutter am Ende wirklich auch loskriegen würden.

Nun, der bisherige Winter hat gut geholfen dabei. Drei Viertel des Vorrates sind inzwischen auf den Speisekarten von Pferden, Schafen, Karnickeln und Hirschen gelandet (oder zumindest für diesen Zweck vorbestellt).

Dennoch: **reichlich 100 Rollen Gourmet-Heu sind noch da!**

Dieses stammt vornehmlich von der **Glashütter Sonnenleite**, einer artenreichen "submontanen Glatthaferwiese". Der steile Sonnenleitenwiesenhang wird seit 1998 von der Grünen Liga gepflegt - so mancher Heulagerer wird dort schon mitgeschwitzt haben. Seit langem steht die Fläche auch mit auf der Liste künftiger Flächennaturdenkmalen. Es ist zu hoffen, dass aus diesem Vorhaben dieses Jahr nun endlich Wirklichkeit wird.

Ein Uhu-Schild verdient hat die Sonnenleite auf alle Fälle. Artenreiche Wiesen sind im unteren Bergland/Hügelland ja noch viel seltener und viel stärker bedroht als "richtige" Bergwiesen.

Übrigens: Mit einem artenreichen **Sonnenleitenwiesenheu-Menue** bekommen die vierbeinigen Kunden unter anderem serviert: Acker-Witwenblume, Alantdistel, Flaumiger Wiesenhafer, Frauenmantel, Frühlings-Segge, Hornklee, Kreuzblümchen, Glatt- und Goldhafer, Hunds- und Hain-Veilchen, Johanniskraut, Kleines Habichtskraut, Knolliger Hahnenfuß, Margerite, Moschus-Malve, Nickendes Leimkraut, Pech- und Heide-Nelke, Perücken-Flockenblume, Rauer Löwenzahn, Rot- und Schaf-Schwinge, Ruchgras, Rundblättrige und Wiesen-Glockenblume, Schafgarbe, Thymian, Wald-Erdbeere, Wiesen- und Heide-Labkraut, Wolliges Honiggras, Zittergras ... sowie zwei Dutzend weitere Ingredienzien.

Wohl bekomm's!



FFH-Gebiete und deren Betreuung

Es gab einmal eine Zeit, da herrschte in Europa bis in höchste Regierungsstellen so etwas wie Verständnis für den Schutz der Natur. Klar, das ist schon eine Weile her. 1988 regte Deutschland, das damals den EU-Vorsitz innehatte (und wo Klaus Töpfer Umweltminister war), ein europäisches Naturschutzgesetz an. Dieses sollte über die da schon fast zehn Jahre alte Vogelschutz-Richtlinie der EU hinausgehen und für europaweit besonders gefährdete Pflanzen- und Tierarten sowie Lebensräumen das Überleben sichern. Nach nur vier Jahren fand die sogenannte "Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie" die einhellige Zustimmung der EU-Regierungschefs.

Da war der Öko-Hype in den Polit-Chefetagen aber schon fast vorbei. Außerdem: Regeln beschließen und diese dann auch umsetzen ist ja immer Zweierlei. Und so hat gerade Deutschland mit seinen Bundesländern (die für Naturschutz zuständig sind) so lange mit der Implementierung der FFH-Richtlinie gezögert, bis die EU-Kommission mit harten Sanktionen drohte und 2006 der Europäische Gerichtshof die Bundesrepublik verurteilte. Vor allem Sachsen spielte lange eine sehr unrühmliche Rolle bei der Umsetzung der FFH-Richtlinie. "FFH" ließ auf richtigen Naturschutz hoffen.

Kern der Richtlinie ist die Einrichtung eines europaweiten Schutzgebietssystems namens NATURA 2000. Da dachte der Freistaat zunächst, mit ein paar bestehenden Naturschutzgebieten sei dem schon Genüge getan. Aber dazu gibt es ziemlich genaue Kriterien. Es musste also kräftig nachgebessert werden. In Sachsen gibt es nun 270 FFH-Gebiete, die reichlich 9 % der Landesfläche abdecken (hinzu kommen noch 83 Vogelschutzgebiete, deren Flächen sich aber teilweise mit den FFH-Gebieten überschneiden). Das klingt nach einem schönen Erfolg des Naturschutzes, der da von Brüssel aus erzwungen wurde. Aber wenn man schon nicht die Quantität auf einem Minimum halten konnte, so muss man dies eben über die Qualität versuchen. Schließlich soll ja keiner der wirtschaftlichen Lobbygruppen mit irgendwelchen Naturschutzbeschränkungen weh getan werden!

Innerhalb der NATURA-2000-Gebiete müssen die Länder einen "günstigen Erhaltungszustand" der betreffenden Arten/Lebensräume sichern. Dazu hatten sie offenbar weitgehend freie Hand, selbst zu bestimmen, was "günstig" ist. In Sachsen zumindest ist es nicht schwer, nach den Kriterien des SMUL einer Bergwiese oder einem Buchenwald den Erhaltungszustand "B" ("noch gut") zuzuteilen.

Ermittelt wurden die Lebensraumtypen/Arten und deren Erhaltungszustände in den letzten Jahren im Rahmen aufwendiger FFH-Managementplanungen. Ein solcher Managementplan ("Bewirtschaftungsplan" im offiziellen Text der FFH-Richtlinie) zeigt darüber hinaus Maßnahmen auf, um einen günstigen Erhaltungszustand der einzelnen Flächen und Objekte zu sichern oder herbeizuführen. Je nach Größe des FFH-Gebietes sind das ellenlange Tabellen in dicken Heften - in die kaum mal jemand reinschaut. Die Umsetzung der vorgesehenen Maßnahmen überlässt der Freistaat Sachsen den Bewirtschaftern, auf konsequent freiwilliger Basis. Zur Motivation und zum Ausgleich wirtschaftlicher Nachteile hat der Freistaat unter anderem die Naturschutz-Förderrichtlinie "Natürliches Erbe" gebastelt. Besonders motivierend ist dieses bürokratische Monster allerdings nicht.

Nun müssen die Mitgliedsstaaten ihrer EU-Kommission aber in regelmäßigen Abständen Bericht abliefern. Klar, Papier ist geduldig, aber Kontrollen werden dennoch gefürchtet. Also gibt es ein Monitoring-Programm, bei dem mehr oder weniger stichprobenartig verschiedene Parameter untersucht werden (Vorkommen und Zustand

von Arten). Aber damit lassen sich Verschlechterungen nur konstatieren, nicht ausschließen. Letzteres müssten eigentlich die Naturschutzbehörden des Freistaates tun. Nach all den Strukturreformen der sächsischen Verwaltung sind die personell aber kaum noch in der Lage, die wichtigsten Akten hin und her zu stapeln. Ausreichende Gebietspräsenz im dichten NATURA-2000-Netz wäre vollkommen illusorisch. Neue Leute einstellen, richtige "Naturschutz-Ranger" etwa? Keine Chance.

Nun, und was macht der Staat, wenn er selbst nicht genügend Leute und wenig Geld für Naturschutz hat? Richtig, er erinnert sich an diejenigen, denen die Erhaltung der Natur ein Herzensanliegen ist, die ohnehin ihre Freizeit in Wald und Flur verbringen, in der Hoffnung, das Artensterben irgendwie verlangsamen zu können. Wie FFH-Gebietsbetreuung mit Ehrenampeln funktionieren kann, das war bislang noch nicht so richtig klar. Und so begann 2009 ein Pilotprojekt im Erzgebirgskreis und im Landkreis Sächsische Schweiz - Osterzgebirge.

Zwischen Gottleuba und Gimmlitz waren seither, gegen Aufwandsentschädigung, zwanzig ehrenamtliche NATURA-2000-Betreuer unterwegs, haben innerhalb ihrer Gebiete die "Lebensraumtypen" und die Vorkommen von Arten der FFH- und Vogelschutzrichtlinie kontrolliert, öffentliche Führungen gemacht, mit Wanderern und Landnutzern gesprochen, Beeinträchtigungen des Gebietes dokumentiert und an die Untere Naturschutzbehörde gemeldet.

Und da zeigte sich der wichtigste Strickfehler des Systems. Auf der Behördenseite sitzt ein einziger, durchaus motivierter Mitarbeiter des Landratsamtes ("Untere Naturschutzbehörde"), der die Gebietsbetreuer nebenbei mit betreuen soll. Sein oberster Chef ist ein - vorsichtig formuliert - nicht übermäßig naturschutzinteressierter Landrat. Diesem kann der Erhaltungszustand der FFH-Lebensräume ja auch ziemlich egal sein, zuständig ist dafür schließlich das Umweltministerium, und das hat ihm gegenüber nur sehr indirekte Weisungsbefugnis. Die Mitarbeiter des Umweltministeriums wiederum sind sehr weit weg von den Problemen vor Ort und deshalb nicht die unmittelbaren Ansprechpartner der Ehrenamtler.

Und wie wirkt sich das aus? Na, so wie meistens. Man stellt draussen eine Sauerei fest, meldet diese an die UNB, und dort hat keiner Zeit, sich drum zu kümmern. Die politische Chefetage des Landratsamtes erwartet ja, dass die ihr unterstehende Naturschutzbehörde in erster Linie mit "Befreiungen" den Weg ebnet für naturzerstörerische Investoren. Da bleibt für grünen Luxus nicht viel Zeit.

Anfang Februar fand in Goßberg im Striegistal ("Universität im Bauernhaus") ein Seminar zur Auswertung des Pilotprojektes statt. Ca. 40 ehrenamtliche Gebietsbetreuer und Behördenvertreter diskutierten zwei Tage lang über die Erfahrungen der letzten zwei Jahre und über die Perspektiven. Die meisten waren sich einig, dass sie gern weitermachen würden mit der FFH-Gebietsbetreuung. Man hat wirklich viel gelernt in der Zeit, kam mit interessanten Leuten ins Gespräch, und letztlich gab es wenigstens eine Aufwandsentschädigung für das, was einige ohnehin schon - teilweise seit langem - tun: Naturschutz im Lieblingsgebiet.

Wenn aber tatsächlich was rauskommen soll für effektiven Naturschutz im NATURA-2000-Netz, da bedarf es nicht nur der Freizeit-Ökos, sondern auch einer funktionsfähigen, personell ausreichend ausgestatteten Naturschutzbehörde. Im SSO-Kreis scheint der Trend gegenwärtig eher wieder in Richtung "Einsparung" zu gehen.

Jens Weber

(alles selbst geschrieben, ohne Fußnoten, nur die nebenstehenden Auszüge aus der FFH-Richtlinie sind aus dem Internet gesaugt)

RICHTLINIE 92/43/EWG DES RATES
vom 21. Mai 1992

zur Erhaltung der natürlichen
Lebensräume sowie der wildlebenden
Tiere und Pflanzen ("FFH-Richtlinie")

...

Artikel 3

(1) Es wird ein kohärentes europäisches ökologisches Netz besonderer Schutzgebiete mit der Bezeichnung „Natura 2000“ errichtet. Dieses Netz besteht aus Gebieten, die die natürlichen Lebensraumtypen des Anhangs I sowie die Habitate der Arten des Anhang II umfassen, und muß den Fortbestand oder gegebenenfalls die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes dieser natürlichen Lebensraumtypen und Habitate der Arten in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet gewährleisten.

...

Artikel 6

(1) Für die besonderen Schutzgebiete legen die Mitgliedstaaten die nötigen Erhaltungsmaßnahmen fest, die gegebenenfalls geeignete, eigens für die Gebiete aufgestellte oder in andere Entwicklungspläne integrierte Bewirtschaftungspläne ... umfassen ...

(2) Die Mitgliedstaaten treffen die geeigneten Maßnahmen, um in den besonderen Schutzgebieten die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume und der Habitate der Arten sowie Störungen von Arten, für die die Gebiete ausgewiesen worden sind, zu vermeiden ...

...

Artikel 11

Die Mitgliedstaaten überwachen den Erhaltungszustand der ... Arten und Lebensräume

...

Artikel 17

(1) Alle sechs Jahre ... erstellen die Mitgliedsstaaten einen Bericht über die Durchführung der im Rahmen dieser Richtlinie durchgeführten Maßnahmen.

Wer sich für den oberen Teil des FFH-Gebiets "Müglitztal" interessiert, der ist herzlich eingeladen zum

Dia-Vortrag

**"Wiesen und Wälder
um Bärenstein",**

am Freitag, den 11. März,
19.00 Uhr

in der Bärensteiner Galerie
"Geißlerhaus" (Bahnhofstr.).

Afrika, Tansania... Träume lebendig werden lassen!

von Robert Wenk, Dresden

Mein Gedanke war es, tief in die ostafrikanische Kultur abzutauchen und für ein paar Monate in einer exotischen und fremden Welt zu leben und zu arbeiten. Bereits mit 8 Jahren bereiste ich 3 Wochen Kenia, wo ich mit meinem Vater hautnah das alltägliche Leben, die Landschaft und die Tierwelt erleben konnte. Seit diesem Zeitpunkt hat mich das ostafrikanische Fieber nicht wieder losgelassen. Ich hatte mir bereits zu Beginn meines Studiums in den Kopf gesetzt, in diese einmalige Kulisse Ostafrikas zurückzukehren. Wie lassen sich Umweltschutzengagement, Abenteuergeist und die Affinität zu einer Kultur verwirklichen?

Im Rahmen meines Geographie-Studiums an der TU Dresden absolvierte ich im Herbst 2010 ein 3-monatiges Praktikum bei der KADETFU (Kagera Development and Credit Revolving Trust Fund) in Bukoba, eine Stadt im Nordwesten von Tansania am Viktoriasee. Die KADETFU ist eine tansanische Nichtregierungsorganisation (NGO), die zum einen soziale Projekte realisiert, zum anderen sich für den Schutz und die Erhaltung der Umwelt in der Kagera-Region einsetzt. Genau das Richtige für einen physischen Geographen, der im Laufe seines Studiums theoretisches Wissen über Naturschutz, Entwicklungsländer und interkulturelle Zusammenhänge erhalten hat.

Global denken, regional entscheiden und lokal handeln, diese „Grundsatz-Philosophie“ eines Geographen kann jedoch nur in Ergänzung mit praktischer Erfahrung erlangt werden. Das Schellerhauer Naturschutzpraktikum 2009 der Grünen Liga verschaffte mir erste umfangreiche Einblicke in die Arbeit einer regionalen Naturschutzorganisation. Aber wie gestaltet sich Natur- und Umweltschutz in einem ostafrikanischen Entwicklungsland, wo ein Großteil der Bevölkerung von und mit der Natur lebt?

Umweltzerstörung bedeutet für die Landbevölkerung Vernichtung ihrer Lebensgrundlage. In dieser Region von Tansania gibt es großen Handlungsbedarf, der hohe Bevölkerungsdruck hat bereits weitreichende Schäden für die Umwelt verursacht. Die Ökosysteme „Regenwald“ und „Viktoriasee“ sind nachhaltig verändert. Zudem ist die Region von einer hohen AIDS-Rate gekennzeichnet, die eine Vielzahl von sozialen Problemen hervorruft.

Die KADETFU hat mir gezeigt, ökologische, soziale sowie wirtschaftliche Aspekte miteinander zu verknüpfen und diese nicht separat zu betrachten. Bereits zu Beginn meiner Tätigkeit wurde mir vermittelt, wie „Entwicklungsarbeit“ auf regionaler Ebene abläuft und wie Akteure auf lokaler Ebene handeln und die zuvor formulierten Richtlinien, Ziele und Maßnahmen für diverse Projekte vor Ort umsetzen.

Bei meiner eigentlichen Aufgabe wurde sehr viel Eigenengagement und Selbstständigkeit vorausgesetzt: Mobilisierung von Spenden durch Öffentlichkeitsarbeit, Recherche nach Kontakten und die Herstellung von Partnerschaften zwischen den Einrichtungen der KADETFU und entsprechenden Institutionen in Deutschland bildeten meine Aufgabengebiete. Im Vorfeld dieser weitreichenden kreativ grenzenlosen Herausforderung habe ich ein halbes Dutzend von Partnerorganisationen und Bildungseinrichtungen der KADETFU in der Kagera-Region besucht.

Die MUCODA (Muleba Community Development Association), eine Naturschutzorganisation im Nordwesten von Tansania, ist mir während meiner Besuche wegen ihrer Ziele und Bemühungen besonders ans Herz gewachsen. Die Nichtregierungsorganisation realisiert großflächige Wiederaufforstungsprojekte in einer Region, die durch Abholzung und Brandrodung gekennzeichnet ist. Artenarme, eintönige tropische Brachflächen kennzeichnen Überweidung und häufigen Brandereignisse - ein Zustand, der einem beim Anblick in die Landschaft Tränen in die Augen treibt.

Die Kernziele der MUCODA sind daher zum einen die Neupflanzung mit möglichst indigenen Gehölzen, zum anderen die Durchführung von Umweltbildungsprojekten in den umliegenden Dörfern. Mit der Wiederaufforstung von Flächen wird der Umwelt und den Menschen in vielerlei Hinsicht geholfen: verbesserter Erosions-, Hochwasser- sowie Klimaschutz können mit den neugeschaffenen Waldflächen realisiert werden. Des Weiteren wird durch den nachwachsenden Rohstoff der zunehmende Holzbedarf der wachsenden Bevölkerung befriedigt und gleichzeitig können die letzten ursprünglichen Regenwälder vor weiterer Abholzung bewahrt werden.

Die Umweltorganisation ist in ihrer Unterhaltung von finanziellen Zuwendungen zum überwiegenden Teil aus dem Ausland angewiesen. Im Rahmen von betterplace.org (Internetplattform zur Vorstellung von Hilfsprojekten weltweit) habe ich für die Einrichtung eine

Spendenaktion initiiert, die umfangreiche Informationen über die Institution wiedergibt sowie eine ausführliche Aufschlüsselung für die Bestimmung der Zuwendungen garantiert. Unter der folgenden Webadresse kann meine Spendenaktion aufgerufen werden:

<http://de.betterplace.org/projects/5061-10-cent-ein-baum-hoffnung-fur-mensch-und-natur>

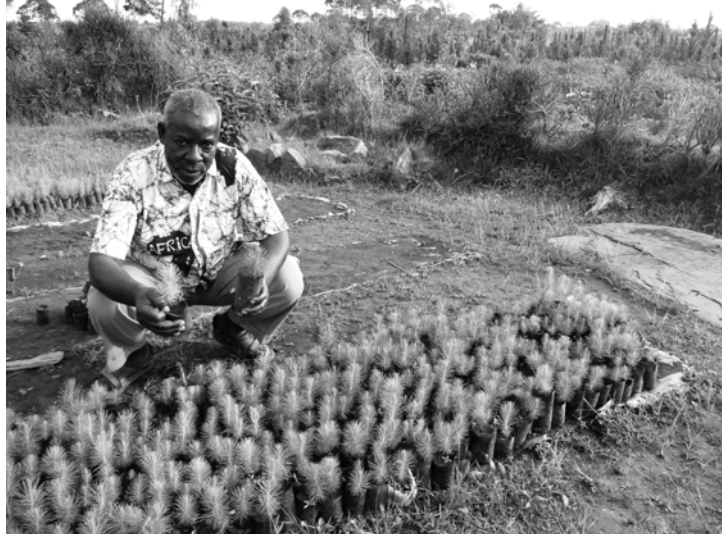
(www.betterplace.org > Hilfsprojekte > Kategorie "Umwelt" > Region "Afrika" > Land "Tansania")

Wer kein Internet, aber Vertrauen in die Spendenaktion hat, der kann seinen Beitrag für die Aufforstung auch auf folgendes Konto überweisen:

Robert Wenk; Ostsächsische Sparkasse Dresden; BLZ: 85050300;

Kontonummer.: 4200345795; Verwendungszweck: MUCODA

(Anmerkung Jens Weber: Robert ist wirklich absolut vertrauenswürdig. Eigentlich wollte er gern das Spendenkonto der Grünen Liga Osterzgebirge nutzen. Aber das geht leider nicht, denn was bei uns an Spenden ankommt, muss satzungsgemäß für Natur- und Umweltschutz im Ost-Erzgebirge verwendet werden. Deswegen als "Notlösung" das Privatkonto.)

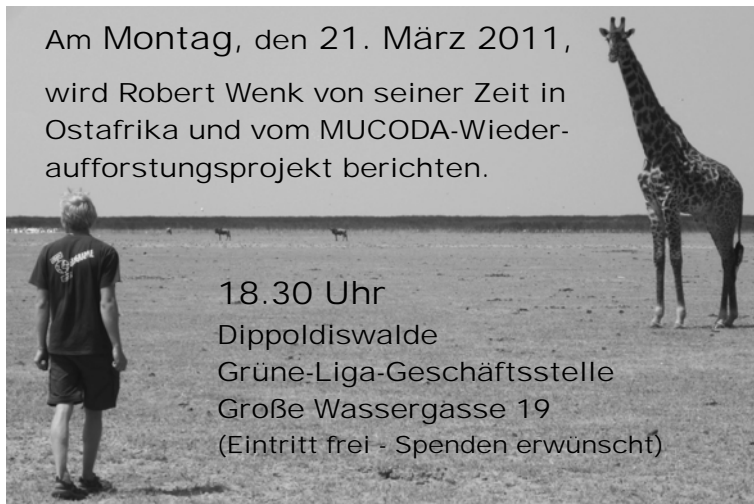


Für mich war die Zeit in Tansania eine der wertvollsten Erfahrungen in meinem Leben und hat bei mir zu einer weitreichenden Bewusstseins- und Horizontenerweiterung geführt.

Afrika muss man lieben, die täglichen Abläufe, das einfache Leben, die Einstellung der Menschen. Wer dazu neigt, sich über jede Kleinigkeit im Leben aufzuregen, dem ist davon abzuraten, einen Fuß auf den afrikanischen Kontinent zu setzen. Wer jedoch anpassungsfähig ist, seine Ansprüche zurückschrauben kann und über einige Dinge hinwegsieht, der wird sich wie ich in Afrika wohlfühlen und eine glückliche und erfüllte Zeit verbringen! Dazu gehören wohl Gelassenheit, die ostafrikanische Grundphilosophie „Hakuna matata“ (kish. „Es gibt keine Sorgen“) und das Glück, die einfachen Dinge im Leben wahrnehmen und voll genießen zu können. Tansania ist eine faszinierende Mischung von Menschen verschiedener Herkunft, was es zusammen mit der Vielfalt der Natur zu einem unwiderstehlichen Zielgebiet für jedermann macht, der nach einer wahrhaft einzigartigen und zufriedenstellenden Erfahrung sucht.

Am Montag, den 21. März 2011,
wird Robert Wenk von seiner Zeit in
Ostafrika und vom MUCODA-Wieder-
aufforstungsprojekt berichten.

18.30 Uhr
Dippoldiswalde
Grüne-Liga-Geschäftsstelle
Große Wassergasse 19
(Eintritt frei - Spenden erwünscht)



Bewerber für Freiwilliges Ökologisches Jahr im Umweltzentrum Freital e.V. gesucht

Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) bietet jungen Menschen nach dem Abschluss der Schule oder einer Berufsausbildung vielfältige Chancen zur Orientierung. Sie haben die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln und sich mit ihren ganz persönlichen Fähigkeiten einzubringen.

Über die Paritätische Freiwilligendienste Sachsen gGmbH erfolgt der Einsatz im Umweltzentrum Freital im Rahmen von Schul- und Freizeitangeboten für Kinder zur Umweltbildung. Gewünscht ist kreatives und selbständiges Arbeiten.

Das Freiwillige Ökologische Jahr umfasst neben einer 40stündigen Arbeitswoche auch 25 Bildungstage. In Seminaren werden Ideen und Interessen ausgetauscht. Interessierte melden sich bitte bis spätestens Ende April 2011 per E-Mail: uwz-freital@web.de

Steffi Dellner

Malen für Lemuren

(Ergänzung zum Artikel im letzten Grünen Blätt!)

Inzwischen sind die Altenberger Schülerzeichnungen "Unser Wald und seine Tiere" im madagassischen Groß-Dorf Anjahambe angekommen. Und auch die Kunstwerke der dortigen Schüler haben mittlerweile, wenn auch nur in bescheidener Digital-Qualität - den Weg zu mir geschafft. Es sind 21 Buntstift-Zeichnungen von 15 Schülern im Alter zwischen 12 und 15 Jahren. Gemessen an den vielen hundert Kindern und Jugendlichen in der Dorfschule scheint die Ausbeute bescheiden. Doch Malen ist Luxus und gehört dort weder zu den Freizeitbeschäftigungen noch zum Unterrichtsprogramm.

Der Dorfälteste, der unser Aufforstungsprojekt in Anjahambe ganz wesentlich mit unterstützt, soll wohl nicht so begeistert vom Inhalt der Kunstwerke gewesen sein. "Die jungen Leute heute wissen gar nicht mehr, wie Wald aussieht", habe er geseufzt. Der Urwald rings um den Ort ist - bis auf wenige, degenerierte Reste - in den letzten Jahrzehnten abgeholzt worden. Man braucht eben Brennholz und immer neue Felder für den Bergreis (die dann aber nur ein paar Jahre lang nutzbar sind). So haben die Kinder teilweise Lidschi-Bäume und ähnliches gemalt. Naja, seien wir ehrlich: auch bei uns halten die meisten Menschen, junge wie alte, die vorherrschenden Fichtenplantagen für "Wald". Jedenfalls hoffen wir, genügend Geld zusammen zu bekommen, um den madagassischen Teilnehmern des Malwettbewerbs einen Ausflug in einen Tropenwald-Nationalpark (eine Tagesreise entfernt) zu spendieren. Kostenpunkt: ca. 100 Euro. Wer noch ein paar Euro für diesen Zweck übrig hat, darf die gern hier abladen:



Spendenkonto der Regenwaldgruppe Ranoala e.V.,
Landeskirchliche Kreditgenossenschaft Dresden, BLZ
85095164; Kto: 102685032.

Jedenfalls sind einige der Bilder wirklich recht hübsch geworden. Die blassen Buntstiftkopien brauchen noch ein wenig

Photoshop, dann sollen sie ausgedruckt und am Gymnasium Altenberg ausgehängt werden. Bei einer kleinen Madagaskar-

Party im März (Termin steht leider noch nicht fest) sollen die Altenberger 6. Klassen dann die Preisträger ermitteln. Inzwischen hängen deren Bilder schon in der Schule von Anjahambe aus, und bald werden wir wissen, welches Eichhörnchen, welcher Igel, welcher Fuchs dort das meiste Gefallen gefunden hat.



16. Landesfachtagung der sächsischen Feldherpetologen und Ichthyofaunisten am 26. März 2011 in Dresden

Das Offenland – Lebensraum für Arten der Herpeto- und Ichthyofauna

(für Laien: Kriechtiere, Lurche und Fische)

Unter „Offenland“ verstehen wir die vom Menschen – außerhalb des Waldes – über viele Jahrhunderte geschaffene Kulturlandschaft und insbesondere die darin eingebettete Agrarlandschaft. Die bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts reichenden großräumigen Veränderungen der Landschaft hatten und haben tief greifende, negative wie auch positive, Auswirkungen auf die von Amphibien, Reptilien und Wildfischarten bevorzugten Lebensräume. In ihren Vorträgen werden die Referenten am Beispiel ausgewählter typischer Arten der Herpetofauna des Offenlandes, wie Rotbauchunke, Kreuzkröte, Wechselkröte, Zauneidechse und – als Vertreter der Wildfischfauna – Schlammpeitzger, auf die bestehende Situation und aktuelle Probleme eingehen.

Programm:

09:45 Uhr Begrüßung (Bernd Heinitz Vorsitzender, NABU Sachsen e.V.)

10:00 Uhr Rückblick (Dr. Heinz Berger Vorsitzender Landesfachausschuss)

10:15 Uhr Agrochemikalien und Amphibien (Tom Kirschey)

10:45 Uhr Zauneidechse und Naturschutzrecht (Reinhard Baier)

11:15 Uhr Aktueller Stand zum Verbreitungsatlas der Reptilien in Sachsen (Steffen Teufert)

13:15 Uhr Der Schlammpeitzger – eine in Sachsen vom Aussterben bedrohte Art? (Axel Zarske)

13:45 Uhr Die Kreuzkröte in Nordostsachsen - Untersuchungen in der Tagebaulandschaft (Ulrich Schröder)

14:15 Uhr Wechselkröte im Raum Dresden – Bestandsentwicklung seit 1990 (Jan Mehnert)

15:10 Uhr Die Bedeutung von Brutteichen für den Reproduktionserfolg der Rotbauchunke (Karla Nippgen)

15:30 Uhr Erleben–Verstehen–Schützen – 30 Jahre feldherpetologische Jugendarbeit (Uwe Prokoph)

16:00 Uhr Tagungsschluss

Teilnahme für NABU-Mitglieder kostenfrei, für Nichtmitglieder Tagungsgebühr 10,00 €

Tagungsort:

Blockhaus Dresden
Neustädter Markt 19
01097 Dresden

Anmeldung bis 18. März 2011 an den NABU Landesverband Sachsen e. V., Löbauer Straße 68 in 04347 Leipzig. Sie können das Anmeldeformular auch unter www.NABU-Sachsen.de herunterladen und an den landesverband@NABU-Sachsen.de senden.

Lokale Agenda 21 für Dresden e. V.:

"Faktor Fünf - mehr Wohlstand und gleichzeitig mehr Klimaschutz"

Vortrag von Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker

mit anschließender Diskussion

Mittwoch 16. März 2011 / 17:30 Uhr

Dreikönigskirche Dresden, Hauptstr. 23

um Anmeldung wird gebeten unter 0351/213 45 32 oder E-Mail: verein@agenda21.de

Eine Revolution des Wirtschaftens kündigt sich an. Die Welt wird sich im 21. Jahrhundert grundlegend verändern. Mit „Faktor Fünf“ stellt Ernst Ulrich von Weizsäcker das Konzept eines zukunftssicheren, umweltschonenden Wirtschaftens vor. Er zeigt, wie wir die Rohstoffe effizienter nutzen und mit dem Einsatz neuer Technologien sogar Wohlstand und Lebensqualität wachsen lassen können.

Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker ist Physiker und Biologe sowie Autor verschiedener einflussreicher Bücher. Eines der bekanntesten ist: „Faktor Vier“ (1995). Die Kernthese von „Faktor Fünf“ knüpft an dieses Buch an: Die weltweite Ressourcenproduktivität lässt sich um mindestens 75 bis 80 Prozent steigern. Seit Jahren fordert er die bedingungslose Effizienzrevolution: Eine Verdoppelung des Wohlstands ist seiner Meinung nach mit nur der Hälfte des Naturverbrauchs möglich - und erhöht außerdem die Lebensqualität.



| | |
|----------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 5.3. Sa | Johö: Naturmarkt Tharandt, 9.00 - 13.00 Uhr |
| 5.3. Sa | NABU Fbg: Wintervogel exkursion an die Elbe bei Meißen, 8.00 Uhr ab Freiberg, Voranmeldung bis 3.3. |
| 9.3. Mi | FG Ornithologie: " Sumpf- und Weidenmeisen " (Bernd Kafurke), 19.00 Uhr Parksäle Dippoldiswalde |
| 11.3. Fr | Grüne Liga: Diavortrag " Wiesen und Wälder um Bärenstein " (Jens Weber), 19.00 Uhr Bärenstein, Galerie Geißlerhaus, Bahnhofstr. 6 |
| 12.3. Sa | LPV: Seminar " Schnitt von Obstgehölzen ", 9.30 - 15.30 Uhr Lindenhof Ulberndorf, 15,- € |
| 12.3. Sa | AG Kaitz-Nöthnitz: Obstbaumschnitt und -pflege ; 9.30 Uhr DD Dorfplatz Altmockritz |
| 13.3. So | Hotel Lugsteinhof: Diavortrag " Natur im Ost-Erzgebirge " (Jens Weber), 20.00 Uhr Zinnwald-Georgenfeld |
| 14.3. Mo | Heimatverein Rabenau: Diavortrag " Natur der Slowakei " (Jens Weber); 18.00 Uhr Rabenau, Hotel Rabennest |
| 16.3. Mi | Agenda 21 Dresden: Vortrag " Faktor Fünf - mehr Wohlstand und gleichzeitig mehr Klimaschutz " (Ernst-Ulrich von Weizsäcker), 17.30 Uhr Dresden, Dreikönigskirche, Hauptstr. 23; Anmeldung unter 0351-2134532 |
| 17.3. Do | Hygienemuseum: Vortrag " Entwicklung der sächsischen Flora: Folgen der Landnutzung von der Jungsteinzeit bis heute " (Werner Hempel), 18.00 - 21.00 Uhr, Hygienemuseum Dresden |
| 17.3. Do | LfULG: Geokolloquium " Geologische Landesaufnahme von Sachsen 1991 - 2011 " (Hans-Jürgen Berger); 15.00 Uhr Freiberg, Halsbrücker Str. 31a, Haus 2, Raum 105 |
| 18.3. Fr | NABU Fbg: Vortrag " Skybeamer - Lichtverschmutzung - warum? " (Peter Hettlich), 19.00 Uhr Freiberg, Pressetonne (Freie Presse) am Obermarkt |
| 19.3. Sa | NABU Fbg: Zwergschneepfen-Exkursion im Limbacher Teichgebiet, Treff 7.00 Uhr Beethovenstr. Freiberg (am Gericht) bzw. 8.00 Uhr Gewerbegebiet Rossau |
| 19.3. Sa | Johö: Naturmarkt Tharandt, 9.00 - 13.00 Uhr |
| 19.3. Sa | Johö: Seminar " Saatgutvermehrung " (Martina Bünger); 9.30 - 18.00, Johannishöhe Tharandt, 35 € + 10 € Verpfl. |
| 19.3. Sa | Thar. Wald: Wanderung "Basaltweg und Hexenhäusl" (Christian Leonhardt); 9.30 Uhr Kurplatz Hartha; 2 h; 1,- € |
| 21.3. Mo | Grüne Liga: Vortrag " Tansania " (Robert Wenk), 18.30 Uhr Dippoldiswalde, Große Wassergasse 19 |
| 22.3. Di | FG Geobotanik: Vorstellung der Kartierungsarten 2011, Vorstellung neuer Literatur; 18.00 Uhr Bot. Garten DD |
| 26.3. Sa | NABU-FG Herpetologie: Landesfachtagung " Das Offenland - Lebensraum für Arten der Herpeto- und Ichthyofauna ", 9.45 - 16.00 Uhr, Dresden, Blockhaus (Anmeldung bis 18.3. beim NABU-Landesverband Leipzig) |
| 27.3. So | Grüne Liga: naturkundliche Wanderung Trebnitzgrund und Liebstadt, 9.45 Uhr Bhf. Oberschlottwitz, 12 km, 5 h |
| 27.3. So | Hotel Lugsteinhof: Diavortrag " Natur im Ost-Erzgebirge " (Jens Weber), 20.00 Uhr Zinnwald-Georgenfeld |
| 30.3. Mi | Entdecken Sie Ftl+Umgeb: " Fürsten- und Pilgerwege " (Christian Leonhardt), 8.59 Uhr Busbhf. Tharandt, 3,5 h; 1€ |

| | |
|----------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------|
| LANU = Akademie der Sächs. Landesstiftung Natur und Umwelt: 035203-448820 | Johö = Johannishöhe Tharandt: 035203-37181 |
| AG Kaitz-Nöthnitzgrund über Hans-Jacob Christ 0351-4017915 | LPV = Landschaftspflegeverband Sächs.Schweiz-Osterzgeb. 03504-629666 |
| Botanischer Garten Schellerhau 035052-67938 | Mortelgrund e. V. über Toralf Richter Tel. 0177/2473773 |
| Energie-Tisch Altenberg über Dietrich Papsch 035052-67447 | Naturschutzgroßprojekt Bergwiesen im Osterzgeb., Holger Menzer 035056-22925 |
| Entdecken Sie Freital+Umgeb: Wanderleiter Christian Leonhardt 0351-6492549 | Naturschutzhelfer: über Immo Grötzsch, 0351-6503151 |
| Fachgruppe Ornithologie: über Rainer Bellmann 035052/63710 | NABU Fbg = Naturschutzbund Freiberg Tel. 03731-202764 |
| FG Geobotanik: Prof. Hardtke, Rippiener Str. 28, 01728 Possendorf | Salvia - der Laden im Kräuterhof 0351-6502042 |
| FG Fledermausschutz über Ulrich Zöphel 0351-8499350 | Schäferei Drutschmann 03504-613973 |
| Förderverein für die Natur des Osterzgebirges: 035054-29140 | Thar. Wald = Tourismusamt Tharandt 035203-37616 |
| Grüne Liga Osterzgebirge: 03504-618585 | UZ Ftl = Umweltzentrum Freital: 0351-645007 |

Anfrage vom NABU Freiberg: Wie jedes Jahr wollen wir den Kröten und Molchen in **Kleinwaltersdorf** behilflich sein, unbeschadet in ihr Laichgewässer zu gelangen. Je nach Entwicklung der Witterung planen wir im März den **Aufbau des Krötenzaunes**. Der genaue Termin wird kurz-fristig festgelegt und bekannt gegeben. Für Verpflegung wird gesorgt. Hierzu werden noch tatkräftige Helfer/-innen gesucht. Wer mit helfen möchte, meldet sich bitte bei uns im Büro unter 03731-202764 bzw. kv.freiberg@nabu-sachsen.de

29.3. Redaktionsschluss **31.3. gemeinsames Falzen und Eintüten des nächsten Grünen Blätt'ls im Dippoldiswalder Grüne-Liga-Büro,**
des nächsten Grüne-Blätt'ls Große Wassergasse 19, Helfer wie immer herzlich willkommen; anschl. Vorstandssitzung Grüne Liga Osterzgeb.

Porto- und Copyspenden bitte auf's Spendenkonto der GRÜNEN LIGA:
Dresdner Volks-Raiffeisenbank: BLZ 850 900 00; Kto-Nr. 4 600 781 001
(Die Grüne Liga ist als gemeinnützig anerkannt, Spenden sind deshalb von der Steuer absetzbar)

Verantwortlich für dieses Grüne Blätt':
Jens Weber, Grüne Liga Osterzgebirge e.V.; Große Wassergasse 19, 01744 Dippoldiswalde, Telefon: 03504 - 618585, osterzgebirge@grueneliga.de; www.grueneliga-osterzgebirge.de